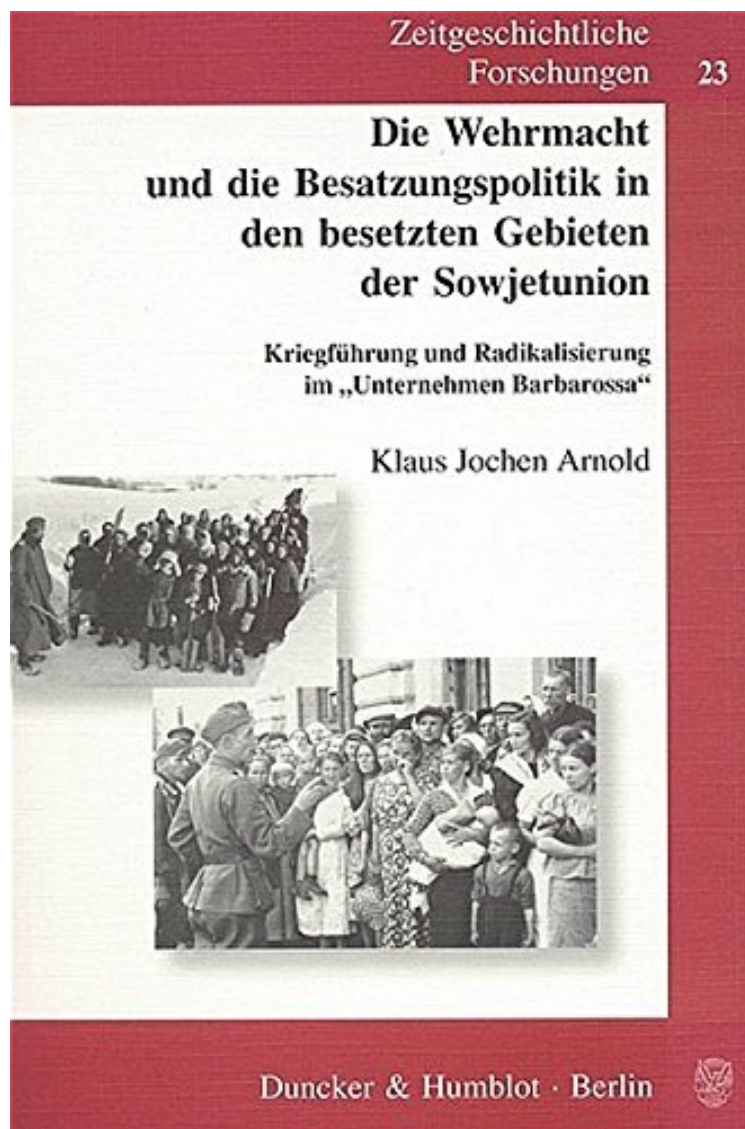


(Download free ebook) Die Wehrmacht und die Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion.: Kriegführung und Radikalisierung im "Unternehmen Barbarossa". (Zeitgeschichtliche Forschungen)

## Die Wehrmacht und die Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion.: Kriegführung und Radikalisierung im "Unternehmen Barbarossa". (Zeitgeschichtliche Forschungen)

Von Klaus Jochen Arnold

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #2477837 in BcherVerffentlicht am: 2004-11-23Abmessungen: 9.17 x 1.18b x 6.34l, Einband: Taschenbuch579 Seiten | File size: 30.Mb

Von Klaus Jochen Arnold : Die Wehrmacht und die Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion.: Kriegführung und Radikalisierung im "Unternehmen Barbarossa". (Zeitgeschichtliche Forschungen)

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die Wehrmacht und die Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion.: Kriegführung und Radikalisierung im "Unternehmen Barbarossa". (Zeitgeschichtliche Forschungen):

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
20 von 24 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Geheimtipp  
Von Jan-hendrik Wendler  
Viele, viele fragten sich seit Jahren, wann endlich die nötige Entideologisierung in der dt. Zeitgeschichtsforschung einsetzt, gerade wenn es um den Themenkomplex 'Drittes Reich'- 'Zweiter Weltkrieg'- 'Wehrmacht' geht. Also das man sich endlich wieder ganz klassisch den Fakten widmet, und sich anhand derer ein Urteil erlaubt. Und nicht wie bei Epigonen des dt. Feuilletons wie Böhler, Streit oder Gerlach sich schlicht nur das herauspickt, was grade zur eigenen These passt bzw. sich die 'Fakten' schlicht so zurechtbiegt, bis sie ins Weltbild passen. Es gibt einen Lichtblick am Horizont! Klaus-Jochen Arnold hat mit seiner Dissertation mit Sicherheit nichts zum "Einfachnebenbelesen" geliefert, es ist schon sehr schwere Kost. Aber es lohnt, sofern man bereit ist sich von liebgewonnenen Mythen der Geschichtsschreibung zu verabschieden. Wenn man sich darauf einlässt, dann gewinnt man überraschende, schockierende Einblicke in den deutsch-sowjetischen Krieg. Das Ganze mit einem umfangreichen Fußnotenapparat ausgestattet, mit unzähligen Verweisen, hauptsächlich auf Primärquellen verweisend, also Fakten, Fakten und noch mehr Fakten. Und genau das macht die Studie von Herrn Arnold so wertvoll. Sie verfällt weder in irgendeine Form von Apologismus, noch tappert sie den ausgetretenen Pfaden hinterher, den das Hamburger HIS mit seiner "Antiwehrmachtsausstellung" vorgezeichnet hat. Sie präsentiert ein vielschichtiges, differenziertes Bild der Ereignisse. Selten genug, das heutzutage ein Zeitgeschichtler den Mut dazu beweist!

Kurzbeschreibung  
Führte die Wehrmacht 1941/42 einen "planmäßigen Vernichtungskrieg" gegen die Zivilbevölkerung, gefangene Rotarmisten und die jüdischen Bevölkerungsteile? Waren Generäle und einfache Soldaten aus eigener Initiative an nationalsozialistischen Verbrechen beteiligt? Welche Umstände förderten die Verwicklung in verbrecherische Politik? Diese Fragen behandelt der Autor anhand der zentralen Aspekte der deutschen Besatzungspolitik in den besetzten Gebieten der Sowjetunion: der Ausbeutungspolitik, Behandlung der Kriegsgefangenen, Partisanenbekämpfung und der Beteiligung am Mord an den sowjetischen Juden. Die Besatzungspolitik im "Unternehmen Barbarossa" war das Resultat einer kontinuierlichen Radikalisierung, die zum Katalysator für die Verbrechen des NS-Regimes avancierte. Für die Verwicklung der Wehrmacht waren die unerwartete Entwicklung der militärischen Operationen, die sich verschlechternde Nachschub- und Transportlage, die sowjetische Politik der "Verbrannten Erde", die Entfesselung eines Partisanenkrieges im Rücken der Front, die Härte der Kämpfe sowie die Verschärfung des Klimas durch Verbrechen und Propaganda wesentlich. Dem standen die Erfahrungen mit einem Großteil der Bevölkerung und Hunderttausenden Kriegsgefangenen entgegen, die sich oft freundlich und aufgeschlossen zeigten. Die Radikalisierung der deutschen Methoden entsprang den außergewöhnlichen Bedingungen des deutsch-sowjetischen Krieges und einer durch Hitler und andere Stellen zielgerichtet befohlenen Verschärfung; sie war nicht das Ergebnis "ideologischer" oder "systematischer Vernichtungspläne". Eine Bereinstimmung zwischen Hitler und der Generalität ist schon bei der Vorbereitung des Feldzuges nicht feststellbar. Befehlshaber versuchten, das Massensterben unter sowjetischen Kriegsgefangenen und das Hungern der Stadtbevölkerung zu verhindern, außerdem Exzesse der Truppe bei Plünderungen oder im Partisanenkrieg zu unterbinden.